

Ute Benz & Wolfgang Benz (Hrsg.): **Sozialisation und Traumatisierung. Kinder in der Zeit des Nationalsozialismus.** Frankfurt/M.: Fischer TB-Verlag, 1992.

In diesem Sammelband sind die Beiträge einer Tagung der Akademie Tutzing ediert. Thema dieser Tagung war das Schicksal von Kindern während der NS-Zeit. Historische, lebensgeschichtliche, psychologisch-psychoanalytische u. pädagogische Aspekte von Kindsein in einem totalitären Regime werden darin vorgestellt. Die behandelten Themen: Jüdische Kinder im holländischen Untergrund (1940-45); Kriegskinderheime in London; Jüdische Schüler im NS-Staat; Kinder in Konzentrationslagern; Inanspruchnahme durch Staatsjugend und Dienstpflicht; Aussonderung geisteskranker und schwacher Kinder im NS-Staat und ihre Vernichtung; der traumatisierende Einfluß der NS- und Kriegszeit; die Disziplinierung der Kinder durch ihre Eltern; Kinder und Jugendliche unter der Herrschaft des Nationalsozialismus; NS-Ideologie und kindliche Disposition zur Radikalität.

Kinderkultur. 25. Deutscher Volkskundekongreß in Bremen vom 7. bis 12. Oktober 1985. Bremen: Hefte des Focke-Museums, 1987; 408 S., zahlr. Abb.

Versammelt sind hier 48 Beiträge zu den verschiedensten Aspekten von Kinderkultur aus volkskundlicher und kulturhistorischer Perspektive (Kleidung, Arbeit, Schule, Spielzeug, Kinderreim, -lied, -vers, Kinder als Marketingobjekt, Kinderfolklorismus u.v.a.m.). Der materialreiche Band ist das (gedruckte) Ergebnis der Volkskundetagung von 1985 in Bremen.

Dolly Conto de Knoll: **Die Straßenkinder von Bogota. Ihre Lebenswelt und ihre Überlebensstrategien.** Frankfurt/M.: Verlag für interkulturelle Kommunikation, 1991; 222 S., Abb., Graphiken

Die kolumbianische Erziehungswissenschaftlerin und Sozialpädagogin de Knoll schildert vor dem Hintergrund eigener Feldforschungserfahrungen den Alltag und den Überlebenskampf der Straßenkinder von Bogotá (Gamines). Die Autorin bietet zunächst allgemeine Informationen zu Kolumbien, über die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und zum Leben in urbanen Zentren. Im Einzelnen wird auf die Lebensbedingungen von Kindern marginalisierter Bevölkerungsgruppen eingegangen, es wird über Familienstruktur und Kinderarbeit berichtet, vor allem aber lässt die Autorin Kinder selbst zu Wort kommen. Die Biographien von vier Kindern werden ausführlich beschrieben. Eine Darstellung des Lebens auf der Straße und die Struktur von Kinderbanden (Galladas), sowie eine Analyse des sozialpädagogischen Umgangs mit Straßenkindern sind weitere Schwerpunkte dieser Arbeit.

Ron O'Grady: **Gebrochene Rosen. Kinderprostitution und Tourismus in Asien.** Bad Honnef: Horlemann Verlag, 1992; 165 S.

Der neuseeländische Tourismusforscher Ron O'Grady stellt das Schicksal von kindlichen Opfern sexuellen Mißbrauch in den Mittelpunkt dieser Untersuchung. Vorgelegt werden individuelle, und gleichzeitig erschreckend typische Beispiele aus Thailand, den Philippinen, Taiwan, Sri Lanka und Indien. Ausführlich geht der Autor auf die Ideologie pädophiler und anderer Sextouristen ein, und er versucht aus deren sozialpsychologischen und gesellschaftlichen Hintergrund Erklärungen für die ausgelebten Bedürfnisse und Praktiken zu gewinnen. U.a. wird angesichts der zunehmenden Angst vor Aids, Sex mit Kindern irrigerweise für ungefährlich gehalten. Der bevorzugte *ideale* Sexpartner wird damit immer jünger. Ron O'Grady stellt sein engagiertes Buch als Basismaterial und Argumentationshilfe in den Zusammenhang der "Kampagne zur Beendigung der Kinderprostitution im asiatischen Tourismus". Die Kampagne will vehement jener Konvention der Vereinten Nationen Geltung verschaffen, in der 1989 (im Artikel 34) formuliert wurde: "Die Vertragsstaaten verpflichten sich, das Kind vor allen Formen sexueller Ausbeutung und sexuellen Mißbrauchs zu schützen."

Jasmin Espiritu Acuña: **Philippinen: Kinder des Sturms.** Hrsg. durch die Stiftung für Kinder / terre des hommes. Münster: WURF-Verlag, 1989; 189 S.

Ende der 80er Jahre reorganisierte die demokratische Regierung unter Cory Aquino die sog. Vigilantes-Gruppen. Bürgerwehren, die, ähnlich den südamerikanischen Todesschwadronen, als Terrorinstrument gegen die eigene Bevölkerung agieren. Die Menschenrechtsverletzungen durch Vigilantes und Militärs unter der Regierung Aquino schlugen alle Rekorde, die desolate wirtschaftliche Situation verbesserte sich nicht im geringsten. Die Autorin berichtet über ein Kinderrehabilitationszentrum der Hauptstadt Manila. Therapeutisch betreut werden hier Kinder, die allesamt Opfer von Militarisierung, Gewalt und jeglicher Form von Aggression wurden. Frau Dr. Acuña beschreibt die Dynamik von Bindungen, kindliches Verständnis von Tod, die Eigengesetzlichkeit von Aggression, und sie schreibt über Bewältigungsstrategien der durch Zwangsumsiedlung und Flucht traumatisierten Kinder und Familien. Ein Tätigkeitsbericht des Kinderrehabilitationszentrums beschließt den Band.

P.J.B.